**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 52

Buchbesprechung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

um burd Belebung ihres moralischen Elementes ihre Rraft zu fteigern und einen Faktor bei ber Berech= nung friegerischer Unternehmungen zu haben.

Schon manche gut ausgebachte Operation icheisteite, weil bie ersten Faktoren bes Erfolges, bie Truppen und ihre Anführer, nicht richtig beurtheilt worben finb.

Manche Operation miglang, weil ber Befehlsbaber einem Unteranführer eine Rolle zutheilte, zu welcher berselbe vermöge seiner Geistesgaben ober seines Charafters nicht geeignet war. Der Mann, welcher in dem einen Fach Ausgezeichnetes leiftet, fann in bem andern vollständig unbrauchbar sein.

Bon teiner geringern Wichtigkeit, als bie einzelenen Individuen auf ben Platz zu ftellen, wo fie die nütlichften Dienste leisten können, ift es, ben moralischen Werth der eigenen und feindlichen Truppen richtig zu beurtheilen. Machiavelli sagt: "Ber seine und des Feindes Kräfte richtig zu würdigen weiß, ist schwer zu bestegen." Dieses ist nicht zu bestreiten, bezieht sich aber nicht blos auf die physischen Kräfte, sondern auch auf die moralischen und geistigen. Bon nicht geringerer Wichtigkeit, als die Anzahl und Beschaffenheit der feindlichen Streiter, ist der moralische Zustand der Truppen und die Talente ihrer Anführer.

Der Bergog von Ragusa fagt: "Die Renntniß bes menschlichen Bergens ift überall und immer noth= wendig, wo Menfchen zu leiten find; am meiften, am ichnellften und am entschiebenften macht fie fich im Rriege fühlbar. Immer wird bem Rriegegenie eines Benerals etwas fehlen, wenn er mit bem Talent feiner Rombinationen', die ich die technischen nennen will, nicht Renntnig bes menschlichen Ber= gens und Entschloffenheit vereinigt - Eigenschaften, die Naturgabe find; wenn er nicht instinftartig er= rath, was in bem Bergen feiner Solbaten und mas bei bem Feinde vorgeht. Diefe innern, wechselnben Anregungen bilben ben moralischen Theil bes Rrieges. Gine geheimnigvolle Wirkung, welche bie Rraft ber Beere manbelbar macht, burch welche ein Mann gebn aufwiegt, und gebn oft nicht einen."

Nicht blos die Zahl der Streiter, nicht Winkel und geometrische Kiguren, welche man schon oft mathematisch bestimmen wollte, sondern das menschliche Berz unter dem Einflusse verschiedener Berbältnisse bildet den Punkt, von welchem bei dem Entwurf strategischer Operationen ausgegangen werden muß. Die Menschenkenntniß lehrt den Feldherrn und seine Unterbesehlshaber bis zum Geringsten ihre Mittel kennen und darnach verwenden. — Schon manche gut kombinirte Unternehmung ist gescheitert, weil der erste und hauptsächlichte Faktor des Gelingens außer Acht gelassen worden und die Truppen nur in ihrer physischen Stärke, nicht aber nach ihren geistigen und moralischen Elementen richtig geschäht waren.

Bon zwei sich bekampfenden gleich guten Armeen von gleicher Starke, beren eine bie andere umgeht und sich auf deren Ruckzugslinie aufstellt', sagt die Theorie: es seien beibe abgeschnitten; bieses ift allerbings wahr, aber die Chancen find sehr ungleich. Die Armee Desjenigen, welcher die Umgehung mit

Absicht bewirft hat, fagt: wir haben ben Feind um= gangen, wir werben ibn vernichten. Der Felt= herr, ber fo eine gewagte Operation ausgeführt, hat mit seinem Wissen und Willen bie Schiffe hinter fich verbrannt; er ift voll Rühnheit, er sucht eine Schlacht, indem er seiner Armee zu= ruft: arntet jest bie Fruchte euerer Anftrengungen! Die Armee des Umgangenen fagt: wir find abge= fcnitten; ihr Beneral ift mit Beforgniffen erfüllt, er benkt an bie Berantwortung, welche auf ihm laftet, und fucht mehr, fich aus ber fatalen Lage gu gieben, ale felbft ben Begner gu vernichten. Dagu tommt noch, bag er geneigt ift, Denjenigen, ber fühn handelt, für frarter zu halten, ale er vielleicht in Wirflichfeit ift. Rommt es unter biefen Berhalt= niffen zur Schlacht, fo hat Derjenige, welcher ben Anbern glücklich umgangen hat, burch bas moralische Uebergewicht minbestens fünfundzwauzig Chancen mehr bes Belingens, und biefes macht bie großen Resultate, welche Napoleon mit beinahe gleich ftar= ten Armeen über feine Gegner bei Marengo, Ulm und Jena burch abnliche Manover erzielte, wohl erflärlich.

Gine beschränkte Rritit halt fich gar oft nur an bie Große ber Bahlen, und beurtheilt barnach bie Operationen; boch bie beiberseitigen numerischen Berhältniffe find ben ftreitenben Barteien im Rriege gewöhnlich unbefannt, außerbem haben fie oft fehr mangelhafte ober irrige Nachrichten über bie Dispositionen bes Begnere, fle tappen oft im Finftern, es tonnen auch andere Ginfluffe eine an Bahl über= legene Armee gur Unthätigkeit zwingen und fie außer Stand fepen, fubn ju operiren; biefes ift g. B. ber Fall, wenn die Bande ber Disziplin gelockert find, wenn anstrengenbe Mariche und Mangel fie ericopft ober einige partielle Unfalle fich ereignet haben, über= haupt die Armee moralifch niebergebruckt und ent= muthigt ift. In biefem Fall fann ber an Bahl fcmachere Begner, wenn bei ibm nicht biefelben nachtheiligen Ginfluffe fich geltend machen, an Rraft überlegen fein.

Die historischen Bolkslieder bes bayerischen Geeres von 1620—1870 von Frang Bilh. Freisherrn v. Ditfurth. Nördlingen, 1871. Berlag ber Bed'schen Buchhanblung. 8°. 160 S.

Mit großem Fleiß hat ber Herr Verfasser die in sliegenden Blättern und Handschriften enthaltenen ober noch im Volksmunde lebenden Lieder des bayerischen Heeres gesammelt. Dieselben sind meist Zeugenisse mehr oder weniger bedeutender Ereignisse und liesern einen beachtenswerthen Beitrag zum Erkenenen, wie das Bolt und heer gegenüber denselben gestimmt war und wie es dieselben aufgefaßt hat. Manches alte, schon der Vergessenheit anheimgefallene Lied wird in dieser Schrift wieder in Erinnerung gebracht. Vielen Liedern sind die betressenden alten Melodien beigegeben.

Die Schrift beginnt mit bem alten Solbatenlied: In geschlossenen Gliebern stehen, Stürmisch wie ber Teufel sehen, Steht Solbaten trefflich an. Bugehauen unb gefchoffen, Und bie Glieber feft gefchloffen, Ginen nach bem anbern ber, Dafür hat man bas Bewehr.

E.

Ruflands Wehrfraft. 3m Mai 1871. Wien 1871. Druck der f. f. Hof= und Staatsbruckerei. Ber= lag von 2. M. Seibel u. Sohn. 8º. 235 S. Preis: 1 fl. 50 fr. 5. 23.

Auf Beranlaffung bes öftreichischen Kriegemini= fteriums werden der Reihe nach die Wehrverhaltniffe fammtlicher europaifder Staaten behandelt werben. Bei ben genauen Nachrichten, die bem Rriegemini= fterium eines großen Staates ju Bebote fteben, unb ben bebeutenben Rraften, über bie es verfügt, lagt fich leicht abnehmen , bag biefe Mittheilungen von dem hochsten Werthe fein muffen. Renntnig ber fremben Armeen, ihrer Ginrichtungen und Berhalt= niffe find fur ben bentenben Offizier ftete ein nut= liches Bilbungsmittel: burch Bergleich ber eigenen mit fremben Institutionen läßt fich ber Werth ber= felben zuerft richtig beurtheilen. Jede Urmee hat ihr Butes, jede ihre Fehler. Das Bute anzunehmen, bas Fehlerhafte zu vermeiben, war feit ben Romern ber Grunbfat, bem alle Rationen, die burch ihren friegerifden Rubm in ber Befdichte geglangt, ge= hulbigt haben. Sochft ichagenswerth ift baber eine Arbeit, bie uns Belegenheit bictet, bie Gigenthum= lichkeiten ber verschiebenen Beere Europa's tenneu au lernen.

Wenn aber die Renntniß ber Ginrichtungen frem= ber Armeen ftete nuglich und lehrreich ift, fo wirb biefelbe zur Nothwendigfeit, wenn die eigene Armee möglicher Beife mit ber bes Nachbarftaates in einen Rrieg verwickelt werden fann. In bem Dage, als aber ein Rrieg jur Bahricbeinlichkeit wird, ift es Pflicht eines jeben Offiziers, fich möglichft ge= naue Kenninif ber Armee bes vermuthlichen Beg= nere ju erwerben. Gin Begner, ben man fennt, ift leichter zu befampfen und zu befiegen. Die Richtig= feit biefes Sates ift von ben Breugen in vollem Um= fang gewurbigt worben. Bevor Preugen ben Rrieg mit Franfreich begann, fuchten gablreiche Schriften bie Armee mit ber frangofischen möglichft genau be= fannt zu machen. Die fo verbreitete Renntnig hat ben Preußen in ihrem Feldzug in Frankreich ben ungeheuersten Bortheil gewährt und ihre Erfolge wesentlich erleichtert, mabrend bie gangliche Untennt= niß ber preußischen Armee ben Frangofen fehr ver= hangnifvoll wurde.

Satte bas frangofifche Rriegeministerium, mit Benütung der Berichte bes Oberften Stoffel, die Armee und bie Nation in paffenber Form mit ben Ginrichtungen bes preußischen Beeres bekannt ge= macht, fo ift es, trop aller Gitelfeit und Selbftuber= fcatung ber Frangofen, boch mahricheinlich, bag biefe ben Spagiergang nach Berlin nicht gar fo leicht fich vorgestellt und jedenfalls schwerlich übereilt fich in ben Rrieg gefturgt hatten.

Renntnig ber Wehrverhaltniffe bes Staates, ben

in ihrem vollen Umfang; fie bewahrt vor Ueber= fcanung bes eigenen und Unterschatzung bes Wer= thee bee Begnere. Renntnig bee Begnere ift vom General bis zum gemeinen Solbaten beziehungs= weise von ber nämlichen Wichtigkeit. Allen gewährt fie den nämlichen Ruten, wenn biefer und bas Mag ber nothigen Renntnig auch ein febr verfchie= benes ift.

Beleitet von biefem Bebanten fonnen wir bem Entschluß bes öftreichischen Rriegeminifferiums un= fern Beifall nicht verfagen; gewiß werben bie Bubli= fationen fur die öftreichische Armee reiche Kruchte tragen, und wir begrußen ein Wert, welches fo reichliches Material gur Belehrung bietet.

Speziell zu dem vorliegenden Buch übergebend. behandelt biefes die Wehrverhaltniffe Ruflands. Die= felben waren bisher einigermaßen in Dunkel gehüllt. Es war wenig Zuverlässiges barüber befannt. Die Arbeiten, welche bie ruffifchen Wehrverhaltniffe befdrieben, maren entweber von ruffifchen Agenten ge= fdrieben, bie uns biefelben im glangenbften Licht barzustellen bemuht maren, ober von Teinben Ruß= lande, bie nur bie Schattenfeiten ber ruffifchen Armee hervorhoben. Doch Ueberschätzung und Unterfcatung bee Begnere ift gleich gefährlich.

Wer fich fur bas ruffifche Beerwesen intereffirt. welches viele von ben heeresinstitutionen anderer Staaten abweichenbe Ginrichtungen bat, tem wirb bas vorliegende Buch fehr willfommen fein.

Das Buch behandelt nach furger Ginleitung 1. bie oberften Militarbehörben (ber oberfte Rriegsherr, bas Rriegsministerium, bie Militar= Begirfeverwal= tungen, die Militar-Lokalverwaltungen); 2. die Armeeleitung im Felbe (Rommando ber Armeen, ber Armeeforps, Divisionen und Brigaden); 3. die Trup= pen; 4. bie regularen Truppen; 5. bie Felbtruppen; 6. Ordre de bataille ber Felbtruppen; 8. Detail= formation und Stand ber Felbtruppen (ber Infan= terieregimenter, Schutenbataillone, Ravallerieregi= menter, bie Batterien und Genietruppen); ber Train ber Feldtruppen; 9. die Organisation ber mobilen Armeeanstalten im Rriege (ber Intenbangtransport, ber Relbartillerie=Bart, Belagerungeartillerie=Bart, bie mobilen Artillerie=Arsenale, bie vorbern Artille= rie-Felbbepots, bie mobilen Artillerie = Bertftatten, bie temporaren Waffen=Werkstätten, bie Relb=Benie= parte, bie Belagerunge-Genieparte, bie Felbtelegra= phen=Parte, die Feldspitaler, die mobilen Feldlaga= rethe, bie mobilen Felbapotheten, bie Gifenbahn= Militartommanben im Rriege); 10. bie Lotaltrup= pen (bie Refervetruppen, die Eruppen gur Berrich= tung bes innern Dienstes, bie Lehrtruppen); 11. bie befondern Rorps und Abtheilungen (ber Generalftab, bas Militar=Topographentorps, bas Felbjagertorps, bie faiferlichen Balaft= Brenabiere, bas Leibgarbe-Barnifonebataillon, bie Invaliben=Abtheilungen ber Barbe und ber tautafifden Truppen und bas Benebarmerieforps); 12, die Militar-Anstalten (bie 3n= tenbang-, Artillerie-, Benie- und Sanitateanstalten); 13. bie Militar=Bildungsanstalten (bie Borberei= tungeichulen, bie Schulen jur heranbilbung von man betämpfen will ober muß, zeigt die Aufgabe | Offizieren, die Fachschulen, die Schulen gur weitern Ausbildung ber Offiziere); 14. bie Bewaffnung und Munition (ber Fußtruppen, ber Ravallerie und Ar= tillerie); 15. die Militärhierarchie; 16. die Beför= berungen; 17. die Bebühren; 18. die Berpflegung im Rriege; 19. bas Disziplinarftrafverfahren; 20. bas Militärgerichtewefen; 21. Befleidung und Auern= ftung; 22. die irregularen Truppen (bie Gintheilung und Gliederung, Befleibung, Aueruftung und ber Stand ber bonifchen Rofafen, bas tubanische, terefifche, aftrachanische und vrenburgische Rosatenbeer, bie uralifchen und fibirifchen Rofaten, bas fiemirie= genetische, transbaftalische und amurische Rofaten= beer, bie Miligen und bie Abtheilungen, bie ben Convoi des Raifers bilben); 23. taftifche Notigen (bei ber Infanterie wird behandelt: die Rangirung, Aufstellung und Formationen, bie Treffenformationen eines Infanteriebataillone, bas Feuergefecht in ge= schlossener Ordnung, die Carréformation und die Infanterieangriffe; bei ber Ravallerie: bie Rangi= rung, Aufftellung und Formationen, die Attaque, nebft ben besondern Bestimmungen fur bie Dragoner; bei ber Artillerie: bie Aufstellung und Formationen, nebst bem Feuergefecht); 24. bie Mariche (Darichform, Marschordnung, Intervallen und Rolonnenlangen, bie Marschgeschwindigkeit, Raften, und ber Sicherbeitebienft mabrend bee Marfches); 25. der Sicher= beitebienft im Lager (Borpoften ber Rofaten unb regulären Truppen); 26. die Bivouafe; 27. bie Rantonnemente; 28. ber Uebergang vom Friedens= auf ben Rriegefuß; 29. bie Reichemilig; 30. Ruß= lante Wehrkraft. Der zweite Theil ift ber ruffifchen Rriegemarine gewidmet.

Es lagt fich nicht verfennen, bag bier ein ungemein reiches Material gur Renninig ber ruffischen Wehrkraft geboten wird. Alle Ginrichtungen ber= felben werben mit Genauigfeit gegeben. Doch gur vollkommenen Renntnig einer Armee gebort noch eine Darfiellung ihres Beiftes und ihrer Gebrauche und aller jener Ginzelnheiten, die nicht gefetlich beftimmt find und ihrer Natur nach es nicht fein konnen, und boch jeber Armee ihr besonderes Geprage geben. In einer Abhandlung, wie ber vorliegenden, mußten biefe begreiflicher Beife außer Betracht fallen. Die Arbeit ift in ihrer Art ebenso vollständig ale inter= effant, boch wurden wir es als eine fehr werthvolle Erganzung betrachten, wenn ein gebilbeter Offigier, ber die Sache objeftiv ju behandeln verfteht, mit Bugrundlegung berfelben noch ein lebenstreues Bilb, wie es nur eigene Anschauung und grundliche Rennt= niß aller Berhaltniffe geben fann, liefern murbe. Es ift zwar fürzlich eine berartige Abhandlung in Deutschland unter bem Titel "bie Beeresmacht Rußlands (ohne Namensangabe bes Berfaffers) erichie= nen, boch entspricht biefe bem 3med nicht, ba bem Berfaffer bas ruhige, unparteitiche Urtheil vollftan= big mangelt, und er Licht und Schatten, wie es scheint, nicht gehörig zu unterscheiden vermag.

Wir wiederholen, die vorliegende offizielle Arbeit last betreffs Genauigkeit nichts zu wunschen übrig, fie behandelt die russische Wehrkraft und ihre Einerichtungen erschöpfend; doch um den größten Rugen zu gewähren, bedarf fie noch einer Erganzung und

kritischen Beleuchtung in dem früher angegebenen Sinne, und diese kann nur die Privatarbeit eines einzelnen Offiziers sein. E.

Deutsche Feldzüge gegen Frankreich. Bortrag, gehalten im wissenschaftlichen Berein zu Berlin am 25. Februar 1871 von Max Jähns, hauptmann à la Suite bes 8. Regiments und vom Neben=Ctat bes großen Generalstabes. Leipzig, Friedr. Wilh. Grunow. 1871.

Die Schrift führt bas Entstehen bes 1000 jährisgen Kampfes auf die Theilung des Reiches Karls bes Großen durch Ludwig den Frommen zurück und gibt kurz die politischen Beranlassungen zu den versschiedenen Feldzügen an. Nach derselben focht Frankereich zumeist für den Besitz der Rheingrenze, und das deutsche Reich zog, wenn es angriffsweise zu Werk ging, gewöhnlich das Schwert nur, um den legitimen König von Frankreich gegen die Revolution zu schüßen. Die Schrift gibt interessante Anhaltspunkte zur Beurtheilung der Politik Preussens und ist in mehrfacher Beziehung beachtensewerth.

Die punischen Kriege. Rach Quellen ergählt von Osfar Jäger, Direktor bes f. Friedrich= Wilhelm=Gymnafiums zu Köln.

Erftes Bandchen: Rom und Karthago. Bweites Bandchen: Der Krieg Sanibals. Drittes Bandchen: Marcus Porcius Cato. Halle, Berlag ber Buchhandlung bes Baifen= haufes. 1869.

Die Absicht bes herrn Berfassers ift es, in vorliegendem Buch eine aussührliche auf Quellen gegründete Darstellung der Ereignisse zu geben, welche
bas römische Bolk, nachdem es Italien unterworfen,
zur Weltherrschaft geführt haben. Der Rampf mit
Karthago ist unter diesen Ereignissen das hervorragendste, und beshalb hat der herr Verfasser seiner Arbeit den Namen "die punischen Kriege" gegeben. Das erste Bändchen enthält die Geschichte
des ersten Zusammenstoßes und der an diesen sich
anreihenden Kämpfe; das zweite die Kämpfe hanibals; das britte die weitern Ereignisse von 201 bis
146 v. Chr.

Die punischen Kriege haben gewiß großes Intereffe, besonders der zweite, welcher von hanibal, dem größten Feldherrn aller Zeiten, geführt wurde. Die Arbeit ist mit großem Fleiß und zum Theil mit Benügung weniger bekannten Quellen zusammengestellt worden. Gleichwohl ist dieselbe mehr für büregerliche als militärische Kreise bestimmt. In vielssacher Beziehung erscheint das Studium der alten Schriftsteller, des Titus Livius und besonders des der Staats- und Kriegskunft gleich kundigen Griechen Polybius u. a., für den gebildeten Offizier noch immer am belehrendften. Dieses soll aber der vorsliegenden Arbeit nichts von ihrem Berdienste rauben. Der Bürger und junge Mann, der sich über die Geschichte einer an großen Ereignissen reichen Zeit

belehren will, wird mit Bergnugen eine Arbeit begrüßen, in ber bie Form ber Darstellung gefälliger ift, als fie uns gewöhnlich in ben Erzählungen ber beutschen Geschichtsbucher geboten wirb. E.

Militärisches Stizzenbuch aus bem Felbzug von 1870 und 1871. Mit 24 Muftrationen. Darmsfradt und Leipzig, Eduard Bernin. 1871.

Enthält eine Angahl ernfter und heiterer Rriegs= bilder aus bem letten Rrieg. E.

Der Unteroffizier im Terrain. Mit 4 Tafeln mit Figuren und Planen. Zweite Auflage. Berlin, 1871. Berlag von J. Schlesser. Breis: Fr. 1. Zweck ber fleinen Schrift ist, ben Unterofsizier mit Allem auf bas Terrain Bezug habenden befannt zu machen. In Kurze und in einfacher Weise wird die Kenntniß bes Terrains, das Verständniß eines Planes ober einer Karte, bas Distanzenschätzen oder Messen, das Orientiren, das Rekognosziren, das flüchtige Croquiren und die Führung einer Truppensabiseilung im Terrain behandelt und mit Beispielen erläutert. Die Schrift durfte Unterofsizieren, die sich ausbilden wollen, willsommen sein.

# Cidgenoffenschaft.

Bnubesftabt. (Ernennung von Divifionaren.) Der Bundesrath ernannte fur ben aus bem eitgen. Stab tretenden frn. Oberft Bontems als Kommandanten ber 4. Armeedivifion frn. Oberft Merian (Bafel), fur ben bemiffienirenden frn. Ebnard Salis ben frn. Oberft Scherer (Binterthur) als Kommandanten ber 8. Armeedivifion.

— (Das Blatt Rr. 3 ber reducirten Schweizers farte) hat bie Preffe verlaffen. Bis zum Erscheinen bes Blattes Rr. 4 wird aber noch einige Zeit vergeben.

Bern. (Bortrage.) Gr. Oberft Schumacher hielt ben Genicoffizieren eine Anzahl intereffanter Bortrage über bie neuesften Fortschritte ber Befestigungefunft und bie Becbachtungen, welche er bei ber Belagerung von Paris burch bie Preußen zu machen Gelegenheit hatte.

Biel. (Bortrag.) In ber Bersammlung ber allgemeinen Miittargesculschaft von Biel vom 4. Dezember sprach fr. Major Gaillet in interessantem, sessenbem Bortrage über ben Krieg von 1870/71. Er gab die Stärke ber beiben feindlichen heere an, erläuterte beren Organisation, Instruction, Bewassnung, erstlärie tie taktischen Formationen ber Kranzosen und die der Preußen, resp. Deutschen, zeigte an ber hand offizieller Depeschen, mit welcher Kopssossische Frankreich den Krieg begonnen, wie dagegen Preußen seine im Jahre 1866 gemachten Ersahrungen tressisch benutte; turz, er gab in klaren Worten eine allgemeine Uebersicht der streitenden Parteien. In einem späteren Vortrage wird dann Hr. Major Gaillet vom Kriege selbst sprechen.

Luzern. (Offizieregefellschaft.) Die Offizieregesellsschaft hat ihre winterliche Abatigteit begonnen. Jum Bräftbenbenten wurde ber eitg. Or. Oberfilteut. Alphons Physfer, zum Bige-Prastbenten Or. Major Imfeld, zum Sekretar Or. Schügenslieutenant Limacher ernaunt. Die ersten Abende hielt Or. Major v. Elgger Borträge über Insanterie-Taktik; sobald biese beendet sind, wird Or. Kommandant Thalmann über die Oleziplin reserien. Beitere Borträge sind von verschiedenen herren in Ausssicht gestellt.

Thurgan. (Shießvereine.) Die Bahl ber Schießvereine ift im Jahr 1871 auf 45 gestiegen. Diese 45 Schießvereine zählen zusammen 1004 berechtigte Mitglieder. Im Ganzen wurben von benselben 69,482 Schusse abgegeben und babei 43,625 = 62% Treffer, worunter 18,857 = 27% Mannetresser, erzielt. Durchschnittlich fallen auf einen Berein 22,3 Mitglieder und 7,17 Schießtage.

- (Dftidmeizerifder Ravallerieverein.) Der ofts fdweizerifche Ravallerieverein, welcher 45 Mann ftart in Frauenfelb versammelt war, behandelte nach ber "Thurg. Big." bie Frage ber Schiegubungen und ber Befchaffung eines brauchbaren Pferbebeftanbes. In erfterer referirte or. Stabehauptmann Leumann zu Bunften freiwilliger Ravallerie : Schiefvereine. Der Berein fant jedoch biefes Mittel nicht ausreichend und befchloß befhalb, fich bei ber Bunbesbehorbe fur Ginführung einer alljahrlichen obligatorifchen Schiegubung gu verwenden, woneben er fich bereit erklarte, auch Schiegvereine ju unterflugen. Heber bie zweite Frage referirte Br. Stabshauptmann Bellweger. Derfelbe erblidt bas einzige Mittel , unfere Ravallerie fucceffive mit felbtuchtigen Pferben zu verseben, in bem jahrlichen Untauf von girta 300 Stud im Mustanb, beren Dreffur auf Bunbestoften, fobann Aushingabe an Ravallerierefruten unter ichugenben Bebingungen und gegen einen Diethzins von 70 Fr. per Jahr eine Mehrausgabe von 25,000 Fr. erforbern murbe. Der Berein ftimmte biefer Unficht bei und befchloß eine biedfallige Gingabe an ben Bunbeerath.

#### Ausland.

Deftreich. (Die Armee Beitung.) Mit Beginn bee Jah: res 1872 wird bie öftreichifche periobifche Militar : Literatur um ein peues Blatt bereichert werben. Dasfelbe wird ben Titel "Die Armee Beitung" fuhren und von Grn. Major v. Angeli redigirt werben. Das Programm fagt: "Freimuthige, unpars teiliche, aber magvolle Besprechung ber Behrangelegenheiten, bann Berbreitung gemeinnutiger militarifder Renntniffe , bezeichnet in Rurgem bie Tenbeng biefes Blattes, meldes nicht allein ben Mitgliebern bes attiven Beeres, fonbern mit Rudficht auf bie allgemeine Wehreflicht, auch jenen bes Referve- und Landwehrstanbes, viel bee Rutlichen und Intereffanten bieten burfte. Außer gebiegenen Kraften, welche ich gur Mitarbeit acquirirte, bin ich auch in ber Lage, bie Mittheilungen bee f. f. technifch abmini. ftrativen Militar : Romite's benüten zu tonnen und bie wiffen-Schaftlichen Auffage burch Muftrationen , Tafeln zc. ju verbeuts lichen."

— (Der Lanbesvertheibigungeminister.) Der Kaiser hat burch allerhöchstes handschreiben ben frn. General v. Scholl von bem Bosten eines Landesvertheibigungsministers enthoben und auf Antrag bes Reichstriegsministers FML. v. Ruhn ben frn. Oberstslient. Julius horst zum Landesvertheibigungeminister ernannt. Wieichzeitig wurde fr. horst zum Oberst in ber Landwehr ernannt. Die Wahl scheint eine glückliche, da fr. Oberst horst ein talentvoller und sehr fleißiger Offizier ift.

— (Tragen ber Rapuze im Frieden.) Das Rriegsministerium hat genehmigt, bag bie eingeführte Rapuze aus Kautschukstoff auch im Frieden getragen werben barf.

Bayern. (Bereinbarungen fur bie Mobilifirung.) Sicherrem Bernehmen nach ift auf Anregung aus Berlin ein Offizier bes Generalstabes zur Berathung ber nöthigen Bereinbarungen einer eventuellen Mobilmachung ber Reichsarmee nach Berlin abbeorbert worben. (D. B. 3.)

## Verschiedenes.

(Die Bewaffnung ber leichten Ravallerie mit weit tragenben Schufwaffen und eine größere Uebung berfelben im Gefecht zu Fuß, beibes For-